Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 87 (2014)

Heft: 7-8: Basel Tattoo

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Promozione Scuole sanitarie 42

Am 6. Juni 2014 hat in der Aula Magna SUPSI in Lugano-Trevano (Ticino) die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Sanitätsschulen 42 (San S 42) stattgefunden. Der Schulkommandant der San S 42, Oberst Tiziano Scolari, begrüsste zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste. Nachstehend einige Ausführungen des Schulkommandanten:

«Die Vorbildfunktion ist eine absolute Voraussetzung für eine erfolgreiche Führungskraft. Vorbild in der Führung ist jemand, der bewegt und nicht verhindert. In unserer Armee ist es ausserordentlich wichtig, dass man gegen innen und aussen auch als Vorbild wahrgenommen wird. Wollen allein genügt nicht; man muss es auch tun.»

«Conduire ne veut pas seulement dire savoir, vouloir et croire. La conduite est aussi avoir de l'espoir. Le chef doit croire au succès de ce qu'il prépare et de ce qu'il veut atteindre.»
Général Henri Guisan

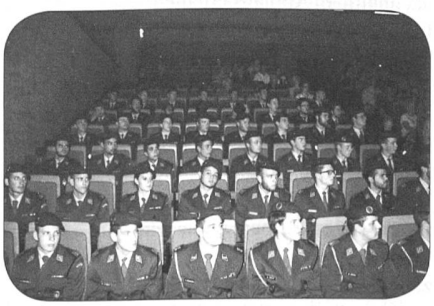
»Nach Absolvierung des Lehrganges für höh Uof in Sion und der Unteroffiziersschule in Airolo, folgte die Periode des Praktikums in der Rekrutenschule, und jetzt sind sie bereit eine neue Aufgabe zu übernehmen: ihren praktischen Dienst.»

Es folgen Bilder aus der Unteroffiziersschule in Airolo, die Theorien und Übungen zeigen.
«Immer mit dem Ziel vor Augen, sie auf die Aufgabe vorzubereiten zukünftige Kader zu werden; bereit sein zu führen; hart aber herzlich. Heute können sie sagen: Schmerz vergeht, Stolz bleibt.»

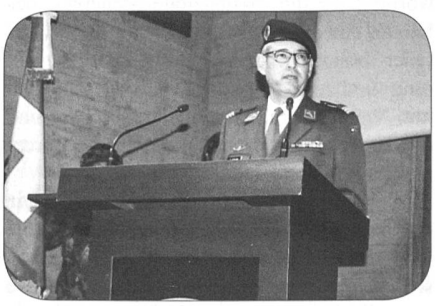
Der Kommandant äussert ein paar eigene Gedanken und persönliche Überlegungen zum Bereich der Führung:
«Jede Führungskraft, sei sie nun männlich oder weiblich, muss sich zuallererst selbst auf den Prüfstand stellen, um ungeschönt zu klären: Wer bin ich?
Was treibt mich an und wie überzeugend wirke ich auf Menschen? Am Anfang steht also die Forderung nach Authentizität und Selbstreflexion.
Nur wer fähig ist, sich in dieser Form selbst zu hinterfragen und im Zweifel auch infrage zu stellen, ist zur Führungskraft fähig.
… die Vorbildrolle in der Führung ist die Basis der Glaubwürdigkeit. Das zeigt sich vor allem bei Leuten, die den Tatbeweis erbringen.
Also Führungspersonen, die nicht nur etwas versprechen oder darüber reden, sondern die auch handeln. Immer wieder unter Beweis gestellte Verlässlichkeit führt letztlich zu Vertrauen in die Führung.
Es gibt im Beruf, im Privatleben, im Militär fast täglich kritische Situationen, die durch rationale oder auch nur nüchterne Gedanken und Überlegungen nicht zu lösen sind.
… Wer die Gefühle der anderen nicht bemerkt oder – noch schlimmer – bewusst ignoriert, kann keine situationsgerechten Entscheidungen treffen.
Das heisst auch: Wer die inneren Regungen seiner Umgebung erfassen und erfahren will, muss erst einmal die eigenen kennen und auf sie hören können.
Nehmen Sie mit: Als Führer müssen Sie Vorbild sein, sonst geht es nicht. Als Person muss man glaubhaft sein.
Man kann nicht Leute führen, wenn man sich selber nicht führen kann und wenn man kein Vorbild ist!

Chef sein heisst Vorbild sein
Unser Leben ist das Produkt unserer Gedanken. Diese Erkenntnis des römischen Philosophenkaisers Marc Aurel habe ich mir zu eigen gemacht.
Die Gedanken bestimmen unser Handeln; sie lenken unser Sagen und Tun, positiv wie negativ.
In den meisten Positionen der Arbeitswelt hat man mit Menschen zu tun. Kommunikation ist also wichtiger als alles andere. Der Umgang miteinander ist entscheidend für das Betriebsklima und daran hapert es häufig in allen Bereichen. Der Ton zwischen Vorgesetzten und Unterstellten, zwischen Kollegen und Freunden, zwischen Frauen und Männern wird oft bestimmt von Aggression, Rücksichtslosigkeit, Respektlosigkeit, Neid und bisweilen auch von Verachtung.
Es sind ganz genau diese Zwischen- und Misstöne, die unsere Arbeitswelt vergiften und uns das Leben so schwer machen.
Es ist genau so, wie es schon im Sprichwort heisst: Der Ton macht die Musik! Und oft genug können einem die Disharmonien dieser Musik jegliche Freude und Lebenslust nehmen.
Es gibt keine schlechten Soldaten, es gibt nur schlechte Chefs, so hat sich Napoleon ausgedrückt. Wie ist dieses Zitat zu verstehen?
Natürlich gibt es schlechte und undisziplinierte Soldaten, wenig kameradschaftlich, ohne Initiative, Motivation und Verantwortungsbewusstsein. Aber wenn solche Soldaten geführt werden, können sie sich zu guten Soldaten entwickeln.
Mit seinem Ausspruch wollte Napoleon zu verstehen geben, dass den militärischen Chefs immer eine entscheidende Rolle zukommt, sei es im Kampf, im Einsatz oder während des Ausbildungsdienstes. Dieser Grundsatz hat sich nicht verändert.
Die Rolle der Chefs – egal auf welcher Stufe – ist heute, war in der Vergangenheit und wird in der Zukunft immer entscheidend sein.
In einer schwierigen Situation, im Kampf, in einer Krise, drehen sich alle Köpfe selbstverständlich in Richtung des Chefs.
Von ihm wird erwartet, dass er eine Lösung findet, Ordnung in der Unordnung, Ordnung ins Chaos bringt.
Die Lösung ist nicht perfekt, wenn es nichts mehr zu ergänzen gibt, sondern wenn es nichts mehr wegzunehmen gibt.

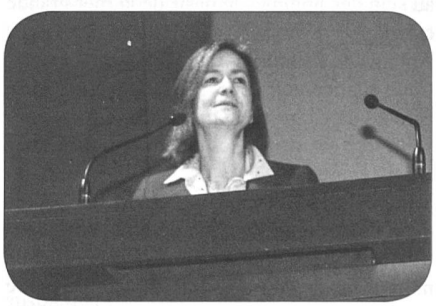
Nehmen Sie mit: Führen Sie bestimmt! Aber seien Sie echt!



Aula Magna, höh Uof und Uof



Oberst Tiziano Scolari, Kdt San S 42



Avv. Giovanna Masoni Brenni, Vicesindaca di Lugano

Beförderung Nachschub Rückschub Schulen 45

Am 6. Juni 2014 hat in der Aula in Tafers (Freiburg) die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Nachschub Rückschub Schule 45-1 stattgefunden. Der Kommandant des Ns Rs Schulen 45, Oberst Marcel Derungs, begrüsst zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter, sowie zivile und militärische Gäste.

Im Mittelpunkt der Ausführungen des Schulkommandanten steht das Zitat des deutschen Physikers Werner Heisenberg (1901–1976): «Führung und Vertrauen besteht nie zwischen irgendwelchen Stellen, sondern immer nur zwischen Menschen. La conduite et la confiance ne peuvent pas exister entre des différentes positions hiérarchiques, mais toujours et uniquement entre des hommes.»

Als Beispiel soll die Funktion eines Bergführers und dessen Beziehung zu seiner Mannschaft dargestellt werden. Zwischen dem Bergführer und seiner Gruppe ist das Zusammenspiel wichtig und zentral. Im Mittelpunkt steht die Führung der Unterstellten und das gegenseitige Vertrauen. Bei jedem Wetter erklimmt der Bergführer mit seiner Gruppe die Bergwelt, wobei er als Chef voran geht und sein Team bis zur Bergspitze führt. Von einschneidender Bedeutung ist das Vertrauensverhältnis zwischen Chef und Mannschaft. Die Kader werden mit einem Bergführer verglichen, dabei sind die Parallelen zwischen einem Bergführer und einem militärischen Chef ausgeprägt, ja nahezu identisch.
«Que l'on soit un «guide de montagne» ou un chef militaire, les obligations sont les mêmes. Vous devez diriger et assumer la responsabilité des hommes qui vous sont confiés. C'est la raison pour laquelle je vais vous comparer aujourd'hui avec un « guide de montagne ». Ces pierres et ce piolet, cette corde et ce mousqueton représentent symboliquement le guide de montagne et son groupe. …
In den letzten 13 Wochen haben Sie zahlreiche praktische Führungserfahrungen machen können mit vielen Hochs und sicher auch einigen Tiefs. Sie haben meistens den Gipfel erfolgreich erreicht, manchmal aber auch nicht. Sie haben grosse Gipfel erklommen und manchmal auch etwas kleinere … und dabei haben Sie gemerkt, dass es nicht genügt, nur so zu «tun» wie ein Chef. Nein Sie haben gelernt, dass das eingangs erwähnte Zitat mehr ist als nur eine «Floskel», ja meine Bergführer, Sie haben erkannt, dass es die tägliche Realität eines Chefs ist.
Vous avez fait vos premiers pas en tant que chefs, et vous avez pu constater que ce n'était pas si simple, mais qu'au contraire, c'est une activité exigeante. …
Führung und Vertrauen liegen nahe zusammen. Einen Chef, den sieht und hört man nicht nur, nein, den muss man wahrnehmen, noch viel mehr, man muss diesen spüren. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie schwierig es ist, ein guter und vertrauenswürdiger Chef zu sein. Der Weg zum verantwortungsbewussten Vorgesetzten ist ein langer und anspruchsvoller Pfad. Der eingeschlagene Weg zum vollkommenen Chef endet nie.
Wie auch bei unserem Bergführer und seiner Gruppe. Als Chef lernt man jeden Tag Neues dazu. …
Dans le domaine de la sélection des cadres, pour moi, les facteurs suivants jouent un rôle

Aula Tafers

Oberst Marcel Derungs, Kdt Ns Rs S 45

Grossrat Kanton Freiburg, Herr Emanuel Waeber

Fortsetzung von Seite 3

«Quand tu veux construire un bateau, ne commence pas par rassembler du bois, couper des planches et distribuer du travail, mais réveille au sein des hommes le désir de la mer grande et belle.»
Antoine de Saint Exupéry
Cette citation doit et devra accompagner votre activité de cadre de notre armée, qui est souvent, trop souvent injustement critiquée mais aussi admirée.
Votre choix de devenir des chefs, des cadres de vous engager plus que d'autres pour contribuer de façon plus accentuée à la sécurité de notre pays, de vous exposer, de sacrifier votre temps vous fait honneur Bravo! …

Das Milizsystem ist nicht nur der Schlüsselfaktor für unsere Armee, sondern es ist ganz generell das offene Geheimnis für unser erfolgreiches Gesellschaftsmodell, das die Bürgerinnen und Bürger direkt in ihre Verantwortung für die existenzielle Sicherheit des Landes einbindet. …
Jeder bringt Lebenserfahrung, Berufserfahrung und verschiedene kleine Geschichten mit. Viele dieser Eigenschaften sind rar und oft verstecken sie sich noch zu sehr in unserem multikulturellen Land.
Et c'est justement cette solidarité pour la vie qui m'a fait découvrir cette nervure que je vous montre: un exemple et tant que citoyen soldat, que cadre, n'est pas seulement d'être un chef mais aussi exemple de volonté.

Eine solche Eigenschaft möchte ich Ihnen nun in der Person von Wachtmeister Vasco Farto öffnen.» Wm Farto hat für sein differenziertes und witziges Referat die ganze Aufmerksamkeit der Anwesenden und am Schluss einen nachhaltigen Applaus erhalten.
In der Folge wendet sich Avv. Giovanna Masoni Brenni, Vicesindaca di Lugano, als Vertreterin der zivilen Behörden, an die zahlreichen Teilnehmer. Die Gedanken des Armeeseelsorgers und musikalische Beiträge ergänzen die eindrückliche Beförderungsfeier. Der anschliessende Apéritif vor der Aula unter freiem Himmel, bei schönstem und warmem Tessiner-Wetter bot eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild

Beförderung Instandhaltungsschulen 50

Am 6. Juni 2014 hat im Hotel Weisses Kreuz in Lyss die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Instandhaltungsschulen 50 (Ih Schulen 50) stattgefunden. Der Kommandant Ih Schulen 50, Oberst i Gst Daniel Kaufmann, begrüsst zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste.

Der Schulkommandant beleuchtet in seinem Referat die Bedeutung und die Vielgestaltigkeit des Brotes. «Haben Sie heute Morgen auch von einem … Brot zum Frühstück gegessen oder am Mittag damit sogar noch feinsäuberlich die Salatsauce vom Teller aufgewischt?
Brot …, das ist ja eigentlich nur ein einfaches Nahrungsmittel, welchem wir im Alltag wenig Beachtung schenken und es als Selbstverständlichkeit zu uns nehmen. Und doch taucht es in der Geschichte, der Religion, der Politik oder im Alltag auch immer wieder mit einer symbolischen Bedeutung auf. Zum Beispiel im Zorn, wo wir Menschen doch ab und zu mit einem Brotlaib vergleichen. «Der ist ja wohl nicht ganz gebacken!» Oder in der Politik, wo zentrale und zugleich alltägliche Themen als Brot-und-Butter-Themen betitelt werden. Und schlussendlich auch im christlichen Glauben, wo das Brot die Güte der Schöpfung und des Schöpfers verkörpert, zugleich aber auch für die Demut des einfachen Lebens steht.
Brot ist also nicht nur ein reines Nahrungsmittel sondern auch ein grosser Symbolträger.
Ja und aus welchem Teig sind Sie nun geschaffen, zu was für einem wohlgeformten Brot werden Sie schlussendlich? …
Als frischer, teilweise noch etwas klebriger und jugendlicher Teig haben Sie in den letzten Wochen mit der Hefe der Armee den Gärungsprozess zu einem stattlichen «Kaderbrot» durchlebt. Natürlich ist Ihnen nicht immer Alles auf Anhieb gelungen, hat der Backprozess ab und zu auch zu einigen Brandspuren und Dellen in Ihrem Profil geführt. Brandspuren und Dellen, wo ich aber überzeugt bin, dass Sie diese in Ihrer persönlichen Entwicklung sicher weitergebracht haben. …
Ja, als frischer und ungeformter Jungteig, sind Sie am 28. Oktober 2013 in die Bäckerei der Instandhaltungsschule 50 eingetreten. Mit unterschiedlicher Grösse, Umfang und Hefegehalt haben Sie ihren Entwicklungsweg zum knusprigen Brot angetreten. Noch etwas widerspenstig und zurückhaltend zeigten Sie uns Ihr Gährungspotential und haben anschliessend die ersten Qualitätsprüfungen meiner Bäcker über sich ergehen lassen. Mit jedem weiteren Tag in der Backstube der Instandhaltungsschule erhöhten meine Mitarbeiter aber Ihr Wissen und Können. So erlangten Sie in diesem Veredelungsprozess immer mehr Sicherheit und die notwendige Durchhaltefähigkeit um den kommenden Herausforderungen standhalten zu können. Nicht alle waren aber bereit mit dem Hefetreibmittel der Armee an Volumen zu gewinnen und sich weiter zu entwickeln. So fielen einige von Ihnen den wechselnden Herausforderungen zum Opfer; … der letzte sogar noch vor 10 Tagen.
Heute schliessen Sie nun aber diese lehrreiche und prägende Zeit ab und ich darf nun

Saal Hotel Kreuz Lyss

Oberst i Gst Daniel Kaufmann, Kdt Ih S 50

Nationalrat Andreas Aebi

Fortsetzung von Seite 4

décisif, tout autant pour un cadre militaire que pour un « guide de montagne»:
- Les compétences
Un chef doit disposer d'un sac à dos bien rempli. Sa formation et ses connaissances lui donnent la sécurité nécessaire pour exiger de manière conséquente et crédible les prestations à fournir par ses subordonnés.
- Personnalité et autorité naturelle
Il n'y a pas un seul caractère type ou modèle de chef. Un chef décidé, courageux, mais en même temps réfléchi et respectueux, ouvert et sincère, disposera de bonnes bases afin de gagner la confiance de ses subordonnés.
- Le sens des responsabilités
Un bon chef ne se contente pas d'être fidèle à la mission, il cherche également à assumer des responsabilités supplémentaires, il s'engage, s'expose davantage et ose prendre des décisions.
Der Chef lebt der Gruppe die Werte vor, misst sich an den Werten und stellt sich jeden Tag die Frage: «War ich heute ein guter und vertrauenswürdiger Chef, ein Chef welcher die Unterstellten gefordert und geführt hat?» Der erfolgreiche Chef arbeitet permanent hart an sich und hinterfragt sein Tun. Der Bergführer bezieht seine Unterstellten gekonnt mit ihren jeweiligen Fähigkeiten ein. Er zwingt ihnen nicht immer nur rücksichtslos seinen Willen auf, sondern geht auf wertvolle Inputs und Anträge ein. Wenn es aber die Situation erfordert, entscheidet er und setzt seinen Entschluss ohne **Wenn und Aber** konsequent durch.
Weil seine Unterstellten ihm vertrauen und ihn achten, akzeptieren Sie sein Vorgehen. Denn gerade in den Bergen geht es oft rau zu und her … .
Die Unterstellten erwarten vom Bergführer, dass er als Chef die Initiative ergreift und die Verantwortung übernimmt und so die Mannschaft schlussendlich sicher zum Berggipfel führt.»

Als Gastreferent wendet sich Herr Emanuel Waeber, Grossrat des Kantons Freiburg, an die Teilnehmer; daran anschliessend äussert der Armeeseelsorger einige Gedanken. Das Spiel HEER Nord umrahmt die Beförderungsfeier musikalisch. Der vorzügliche Apéritif bietet die Möglichkeit eines angeregten Gedankenaustausches.

Oberst Roland Haudenschild

die nährreichsten Brote meiner Bäckerei zu Hauptfeldweibel, Fourieren und Wachtmeister befördern.»
C'est le moment de jeter un coup d'oeil dans le rétroviseur:
«Vous avez eu l'occasion pendant ces premières semaines de l'école de recrues de mettre en pratique vos nouvelles connaissances.
Apprendre, enseigner, instruire et conduire ne sont de toutes façons pas toutes les compétences nécessaires qui sont importantes pour être reconnu comme supérieur. A part de la compétence technique, la compétence de commandement et la compétence didactique, il me semble que la volonté et l'aptitude de prendre une responsabilité sont la source et le moteur d'un chef pour se perfectionner, pour acquérir des compétences spécifiques qui lui permettent finalement de répondre aux exigences d'une position de cadre.
Vous, mes chers candidats, vous ne vous êtes pas simplement prélassés dans un fleuve tranquille. Mais par votre comportement et par votre engagement, vous avez exprimé votre volonté de fournir des prestations au-dessus de la moyenne et du médiocre.
Vous avez accepté le défi de devenir cadres.
Par cette attitude, vous faites preuve que vous ne voulez pas seulement revendiquer des droites, mais aussi accepter des obligations supplémentaires. …
Geschätzte Anwärter, Sie haben sich in den letzten Wochen in Ihre Rolle als junges Kader in der militärischen Führung trainiert und dort die notwendige Reife und Erfahrungen geholt. Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sollten dabei neben der notwendigen Fachkompetenz Ihr Erscheinungsbild prägen.
En outre, nous vous avons appris à fixer des objectifs et de les poursuivre avec persévérance. Vous devez montrer des émotions mais également les contrôler. Vous devez aussi accepter la critique et être en mesure de vous exprimer objectivement. Enfin, il s'agit, également, de construire une amitié et de soigner celle-ci en permanence.
Als junger Ausbildner und Führer erhielten Sie so die wohl einmalige Chance, im echten Führungs- und Ausbildungsalltag hin und wieder Fehler zu machen … vor allem aber die Chance, aus diesen Fehlern zu lernen. Sie hatten den Leistungswillen, die Kraft und Zuversicht an sich zu arbeiten. Sie haben diese Herausforderung angenommen und erfolgreich gemeistert.
Es ist mir ein Anliegen, Ihnen an diese Stelle zu danken. Zu danken dafür, dass Sie sich zugunsten der Gesellschaft für den Weg zum Kader der Schweizer Armee entschieden und den notwendigen Mehraufwand dazu geleistet haben.
Ich bin stolz auf Sie und freue mich, Sie heute nun in den Reihen der Kader der Schweizer Armee begrüssen zu dürfen.
Zeigen Sie nun … im Militär wie im Zivilen Ihre Grösse und Ihr Können. Seien Sie stolz auf das Geleistete und bleiben Sie aber stets bescheiden im Auftreten.
Ihre Unterstellten, welche Sie haben werden, wollen einen prägenden Chef der vorangeht. Einen Chef der begeistert ist, der führt und motiviert.
Vor allem aber ein Vorgesetzter der als Ansprechpartner und Führungsverantwortlicher sich hinstellt und die Anliegen seiner Unterstellten ernst nimmt und gemeinsam mit Ihnen auf dem Weg zum Ziel vorangeht.»

Als Gastreferent wendet sich Herr Nationalrat Andreas Aebi an die Teilnehmer sowie Hptm Noël Pedreira der Armeeseelsorger. Die Beförderungsfeier wird von der Musik des Armeelogistikcenters Thun mit musikalischen Beiträgen umrahmt. Der anschliessende Apéritif bietet eine willkommene Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild

Cérémonie de promotion Stages de formation pour sous-officiers supérieurs

Am 20. Juni 2014 hat auf dem Waffenplatz Sitten (Wallis) in der Halle Barbara die Beförderung von Wachtmeistern des Lehrganges 1-14 für höhere Unteroffiziere stattgefunden. Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste, darunter der Kommandant des Lehrverbandes Logistik, Brigadier Melchior Stoller, wurden durch den Schulkommandanten des Lehrgangs für höhere Unteroffiziere, Oberst i Gst Thomas Scheibler, begrüsst.

Der Schulkommandant äussert sich wie folgt zu den Teilnehmern der Zeremonie:
«Vor 8 Wochen haben wir gemeinsam anlässlich der Korpsvisite mit der Übernahme der Schulstandarte den höheren Unteroffizierslehrgang 1-14 eröffnet. 140 Anwärterinnen und Anwärter stellten sich der grossen Herausforderung höherer Unteroffizier zu werden. 133 darf ich heute zum bestanden Lehrgang gratulieren, die grosse Mehrheit sogar befördern.
Zeit also, um zurückzublicken aber auch um einen Ausblick auf ihren weiteren militärischen Werdegang zu machen.»
Die Teilnehmer des Lehrganges haben sich das Rüstzeug während rund 380 Stunden Ausbildung erarbeitet; aufgelockert wurde die Theorie durch Sport, Übungen und Märsche.
«Trotzdem galt es die rund 380 Stunden Grundausbildung zu verdauen und die Kenntnisse anlässlich der zahlreichen Tests unter Beweis zu stellen. Das Gros unter Ihnen hat diese Prüfungen auf Anhieb bestanden und durfte von den Leistungsabtreten am Freitag Abend profitieren.»
In der Durchhalteübung am Ende des Lehrganges von der 7. auf die 8. Lehrgangswoche ging es darum den Leistungswillen noch einmal unter Beweis zu stellen.

«Am nächsten Montag werden Sie in einer Schule der Schweizer Armee ihr Praktikum beginnen. Dann stehen Sie vorne. Jetzt sind Sie Chef und müssen ihre Verantwortung wahrnehmen. Sie können mit Selbstvertrauen und Freude an diese neue Aufgabe herangehen. Ihr Rucksack ist gut gefüllt. Sie werden in den Schulen durch das Berufspersonal die notwendige Unterstützung erhalten, um ein erfolgreicher höherer Unteroffizier zu werden. Zusammen mit dem Kp Kdt bilden Sie das Rückgrat der Kompanie und kreieren die Rahmenbedingungen für das erfolgreiche Erfüllen der verschiedenen Aufträge. Sie sind einzigartig. Es gibt nur einen Einh Fw und einen Four pro Kp. Dabei sind Sie die fachtechnischen Berater des Kp Kdt, seine Führungsgehilfen, welche ihm tatkräftig zur Seite stehen.

Selbstverständlich wird es nicht immer einfach sein. Die Aufgabe und die Erwartungen an Sie sind enorm. Sie müssen lernen unter Druck ein immenses Arbeitspensum zu bewältigen und die erwartete Leistung jederzeit zu erbringen. Denken Sie dabei an die folgerichtigen Lehren, welche Sie nach der Durchhalteübung gezogen haben und wenden Sie diese konsequent an. Um Erfolg zu haben gehört auch immer eine Portion gesunder Menschenverstand und das allzeit nötige Soldatenglück

dazu. Ich bin überzeugt, dass Sie im bevorstehenden Praktikum Erfolg haben werden.
Notre étendard d'école est présent une dernière fois. Il nous accompagne tout au long des dernières 8 semaines, tout d'abord comme signe de bienvenue et d'appartenance, puis comme expression de fierté et de votre identification au stage de formation lors de l'inspection finale. Et aujourd'hui? En ce jour il n'est là que pour vous. Afin de vous témoigner de la reconnaissance, comme un symbole honorifique à l'occasion de votre promotion. Pour vous féliciter des résultats obtenus, pour prendre congé de vous. Soyez fiers de ce que vous avez atteint.»

Par la suite Monsieur Oskar Freysinger, Conseiller d'état et Chef du département de la formation et de la sécurité du Canton du Valais, le conférencier du jour, s'adresse aux participants.
«M. le colonel EMG Thomas Scheibler, Chers invités, Chers parents, Chers sous-officiers supérieurs, liebe Wachtmeister
Die Schweiz ist eine Rose und ihr seid ihre Dornen, liebe höhere Unteroffiziere.
Einige, insbesondere im linken Lager, die von Rosen nichts verstehen, obwohl sie solche ständig im Knopfloch tragen, möchten sehr wohl die Blütenblätter der Schweiz behalten, nicht aber deren Dornen.
Denn die Schweiz scheint ihnen ein «Dorn im Auge» zu sein.
Ein Dorn im Auge macht aber eigentlich bei SPlern sowieso nichts aus, weil sie ja patriotisch gesehen - auf beiden Augen blind sind, besonders auf dem linken.
«Rose, oh reiner Widerspruch,
Lust niemandes Schlaf zu sein
unter so viel Lidern.»
Dieser Satz steht auf Rilkes Grab, der sehr wohl wusste, was es mit den Rosen auf sich hat.
Wichtig in seinem Grabspruch ist für mich das Wort «Widerspruch».
Ja, die Rose ist ein Widerspruch:
So viele Lider und doch kein Schlaf!
So viel Anmut und Zartheit der Blüte und dann die brutale Schärfe der Stacheln!
Ja, die Rose ist ein pflanzliches Sinnbild der Schweiz und ihrer Armee.
Unser Land ist die schönste Rose der Welt und war bisher gegen heftige Zugriffe von aussen durch ihre Dornen geschützt.
Darum wurde sie sogar von Hitler nur mit Handschuhen angefasst.
Nun feilen aber gewisse Internationalisten an den Dornen herum und haben deren Anzahl drastisch verringert.
Im Klartext: Das Armeebudget wurde massiv gesenkt und die Zahl der Dienstleistenden auf 100'000 herunter geschraubt.
Die Frage ist: Wie viele Dornen sind notwendig, damit nicht die erstbeste Hand die Rose knickt!
Sollte dies der Fall sein, dann sähe unsere Zukunft bald nicht mehr rosig aus.
Denn sowohl die Wurzeln der Rose als auch jene der Freiheit gründen in einem Widerspruch!
Es gibt keine Freiheit, wenn sie nicht in der Lage ist, sich selber zu verteidigen!
Es gibt keinen Igel ohne Stacheln! Kein Wildschwein ohne Hauer! Keine Xanthippe ohne Teigrolle, keine Schwiegermutter ohne Haare auf den Zähnen, keine Rose ohne Dornen, es gibt keine Schweiz ohne Armee!
Und warum gibt es keine Schweiz ohne Armee? Weil die Geschichte unseres Landes nicht im Garten Eden, in Thomas Morus' Utopia, im Schlaraffenland oder in Brueghels «Garten der Lüste» geschaffen wurde, sondern, mit der Waffe in der Hand am Morgarten, in Sempach, Näfels, Laupen, St. Jakob, Grandson, Murten und Nancy!
Die Geschichte der Schweiz ist eine Geschichte des Widerstandes, des Wehrwillens und der Unabhängigkeit freier Bürger, die Geschichte selbstverantwortlicher Menschen, die ihr Schicksal selber bestimmen wollen.
Darum steht in Rilkes Grabspruch auch, dass es unter so viel Lidern keinen Schlaf gebe. Die Blüte träumt vielleicht und wiegt sich im Winde, aber die Dornen schlafen nie! Immer sind sie bereit, die habgierige Hand zu stechen, die sich der Blume zu bemächtigen sucht!
Es gibt keine Bürozeiten für die Landesverteidigung.
Keinen Ausstand für die Nacht.
Et la liberté n'existe pas qu'à mi-temps!
Elle est entière ou elle n'est pas!
Or, si nous abandonnons notre capacité de nous défendre, nous en serons bientôt réduits à jouer le rôle de l'agneau dans la fameuse fable de La Fontaine. Je ne puis résister au plaisir de vous la citer intégralement, pour rappel:

La raison du plus fort est toujours la meilleure:
Nous l'allons montrer tout à l'heure.
Un Agneau se désaltérait
Dans le courant d'une onde pure.
Un Loup survint à jeun qui cherchait aventure,
Et que la faim en ces lieux attirait.
Qui te rend si hardi de troubler mon breuvage?
Dit cet animal plein de rage:
Tu seras châtié de ta témérité.
- Sire, répond l'Agneau, que votre Majesté
Ne se mette pas en colère;
Mais plutôt qu'elle considère
Que je me vas désaltérant
Dans le courant,
Plus de vingt pas au-dessous d'Elle,
Et que par conséquent, en aucune façon,
Je ne puis troubler sa boisson.
- Tu la troubles, reprit cette bête cruelle,
Et je sais que de moi tu médis l'an passé.
- Comment l'aurais-je fait si je n'étais pas né?
Reprit l'Agneau, je tête encore ma mère.
- Si ce n'est toi, c'est donc ton frère.
- Je n'en ai point. – C'est donc quelqu'un des tiens:
Car vous ne m'épargnez guère,
Vous, vos bergers, et vos chiens.
On me l'a dit: il faut que je me venge.
Là-dessus, au fond des forêts
Le Loup l'emporte, et puis le mange,
Sans autre forme de procès.

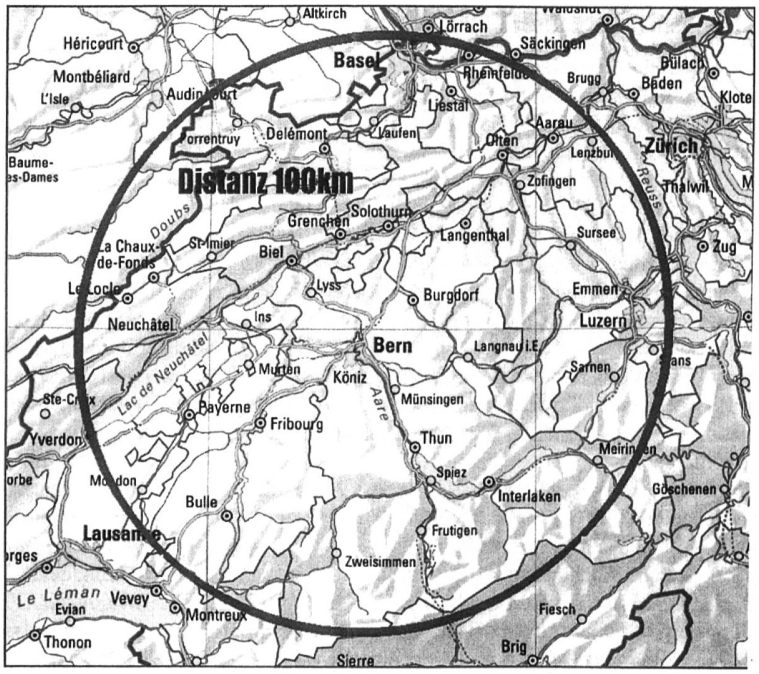
Kaserne Sion

Oberst i Gst Thomas Scheibler, Kdt höh Uof LG

100-km-Marsch der Logistik Offiziersschule

Einer der Höhepunkte der Logistik Offiziersschule ist ohne Zweifel die Durchhalteübung TITAN mit dem 100 km Marsch, welcher die Anwärter von Lenzburg nach Bern führt. Der Kommandant der Log OS, Oberstlt i Gst Dieter Baumann, hat am 13. Juni 2014 Eltern, Angehörige und Freunde für den Zieleinlauf zu einem Brunch in die Kaserne nach Bern eingeladen. Vorgängig orientiert der Schulkommandant über die Organisation und den Ablauf der Log OS sowie über die Durchhalteübung TITAN und den 100 km Marsch. Die ersten Patrouillen werden für 10 Uhr erwartet, was sich als zu optimistisch erweist; die schnellste Patrouille schafft gegen Mittag den Zieleinlauf. Nach Erreichen des Ziels können alle Anwärter während einer Stunde mit den anwesenden Angehörigen eine ausgezeichnete und reichhaltige Verpflegung geniessen. Der Abschluss des 100 km Marsches ist ein bedeutungsvoller Tag für die Kaderanwärter.

Roland Haudenschild



Posten	Kilometer	Ort		Vorgesehene Zeit (Evtl. schnellste Patrouille)
Start	0		15h00	0
Ziel	100.1	Bern, Kaserne der Berner Truppen	10h00	19 Stunden

Ca me rappelle certains épisodes récents qui concernent les rapports de plus en plus difficiles de notre pays avec les USA, grand blanchisseur d'argent sous l'éternel, et l'UE, donneur de leçons impénitente qui ne respecte pas ses propres préceptes. Voilà les loups de la modernité qui ne reculent devant aucun prétexte pour tuer notre système bancaire et dissoudre notre souveraineté dans l'acide mondialiste.

Imaginons que l'agneau de la fable eut disposé d'un dentier de Pitt Bull ou d'une corne de Rhinocéros, je suis certain que le loup s'en fût allé ailleurs pour trouver son dîner.

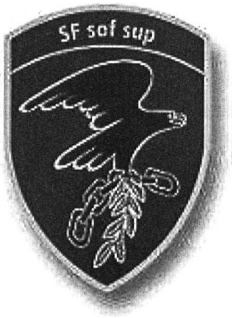
Chers sous-officiers supérieurs, chères épines défenderesses de notre rose helvétique, je suis de ceux qui trouvent la rose d'autant plus belle qu'elle est capable de piquer.

Voilà une fleur qui fait preuve de caractère, qui juchée sur sa défense épineuse, résiste à tous ceux qui veulent lui faire baisser la tête.

Or, les fleurs qui baissent leur tête ne sont pas des roses, mais de clochettes.

Et les humains qui plient leur tête sont des cloches!

Vous n'êtes pas des cloches, chers sous-officiers supérieurs, vous n'avez pas envie d'être sonnés par les discours irresponsables de ceux



qui croient que la liberté, c'est gratuit, facile, que ça n'implique ni effort, ni responsabilité!

Das Gegenteil ist wahr!

Freiheit bedeutet Selbstbestimmung und Selbstbestimmung bedeutet Verantwortung. Dafür danke ich euch im Namen des Walliser Staatsrates, liebe höhere Unteroffiziere, dafür danke ich auch euren Vorgesetzten, euren Instruktoren und euren Familien, die euch auf dem dornigen Rosenweg begleitet haben, même si en rentrant le week-end, vous ne sentiez pas souvent la rose!

Werte Anwesende, der Preis der Freiheit ist die Bereitschaft, für sie zu kämpfen, sie zu hegen und zu pflegen wie eine Rose.

Der Preis für die Rose sind ihre Dornen.

Und der Preis fürs anschliessend vorgesehene Apéritif ist eure Geduld, die ich nunmehr nicht länger auf die Probe stellen will.

Gehet also hin, höhere Unteroffiziere, seid zugleich sanft und dornig wie die Rosen und wenn euch irgendwelche Pazifisten weismachen wollen, die Schweizer Landesverteidigung sei nur Mist, dann gebt Ihnen zu bedenken, dass just auf dem Mist die schönsten Rosen blühen.

Vive la liberté et bon vent!»

Die Gedanken von Noël Pedreira, Aumônier militaire und die musikalischen Beiträge eines Bläserensembles des Spiels der Rekrutenschule von Aarau ergänzen die perfekt organisierte Beförderungsfeier. Eine gute Gelegenheit zum intensiven Gedankenaustausch bot einmal mehr der Apéritif riche, zubereitet durch die beiden Küchenchefs des Lehrganges und dem Leiter des Verpflegungszentrums sowie den Mitarbeitern.

Oberst Roland Haudenschild

Übung «INDUCERE», Küchencheflehrgang 1/14

Die Armee kocht für die Bevölkerung

Das Kommando Küchencheflehrgang in Thun, unter der Leitung Oberst Jörg Hauri, hat zum zweiten Mal in diesem Jahr eine mehrtägige Übung, in verschiedenen Orten in der Schweiz, durchgeführt.
Der Übungsname dieser Übung «INDUCERE» kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie «sich vorstellen». Sich der Bevölkerung vorzustellen, zu zeigen was und wer wir sind, ja das war eine der Hauptaufgaben der Übung «INDUCERE» für die Klassenlehrer und natürlich ihre angehenden Küchenchefs.

Basierend auf der erfolgreichen ersten Durchführung vom Frühjahr 2014, wurde die zweite Übung im gleichen Rahmen, aber an anderen Standorten und Regionen, durchgeführt.

- Die Zielsetzungen dieser Übung basieren auf einem praxisorientiertem Auftrag:
  Die Klassen sollen der Schweizer Bevölkerung den Stellenwert der Verpflegung in der Armee aufzeigen und für diese verschiedene Mahlzeiten zubereiten.
- Ausserdem ist es dem Kommandanten Oberst Jörg Hauri sehr wichtig, dass der Personalgewinnungsprozess für die Armee und insbesondere der Nachwuchs für sein Kommando weiter vorangetrieben wird.
- In einer engen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fach- und Berufsverbänden sollen darum wieder vermehrt junge Köchinnen und Köche für eine Ausbildung zum militärischen Küchenchef begeistert werden können.

Gegen Ende ihrer Ausbildung, während der Zeit vom 03.06.2014 bis 11.06.2014, bezogen die drei Klassen des Küchencheflehrgangs 1/14, ihre Bereitschaftsräume in den zugewiesenen Gemeinden.
Die Truppenunterkünfte wurden bezogen, die Küchen der Zivilschutzanlagen oder der ALST wurden eingerichtet und das «Mise en place» wurde vorbereitet um bestens für den kommenden Ansturm der vielen Gäste vorbereitet zu sein.
Ein Monat vor der Übung begann der Vorverkauf von Portionen, welcher jeweils vor Ort von den Gemeindeverwaltungen organisiert wurde. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner konnte bei der Gemeinde einen Bon für nur 5 Franken pro Mahlzeit beziehen.
Die Bevölkerung konnte die Mahlzeiten im eingerichteten Speisesaal der Truppe einnehmen oder sie durften das Essen auch nach dem «Take Away Prinzip», abgepackt im eigenen Geschirr, mit nach Hause nehmen.
Gekocht wurden die feinen Militärgerichte nicht nur in der stationären Küchen sondern auch auf dem Mobilen Verpflegungssystem (MVS). Zu den verschiedenen Gäste der Küchenchefklassen zählten ortsansässige Firmen, Vereine, Verwandte, natürlich die Gemeindebevölkerung und militärische Verbände.
Bei grösseren Bestellungen organisierten die Klassen einen Lieferservice. Teilweise wurde das bestellte Menü sogar direkt mit dem «Mobilen Verpflegungssystem» beim Kunden zubereitet und verteilt.

Die Klasse Müller erfreute mit ihrem besonderen Charme in Châtel-Saint-Denis viele Gäste. Das Besondere dieser Klasse ist, dass sie aus allen Sprachregionen der Schweiz stammt.
Es wird französisch, italienisch und deutsch befohlen, gesprochen und kommuniziert.
Mit den über 800 produzierten Mahlzeiten konnte die Klasse ihr Können nicht nur im Bereich der Vielsprachigkeit, sondern auch als künftige Küchenchefs bestens beweisen.

Die Klasse Heimann produzierte in Utzenstorf über 500 Portionen. Durch vorgängige Absprachen konnte unter anderem auch die Firma Stahl-Gerlafingen als Kunde gewonnen werden. Die Firma nutzte diese Möglichkeit und spendierte ihren Angestellten so eine Mahlzeit, zubereitet von unseren angehenden Militärküchenchefs.

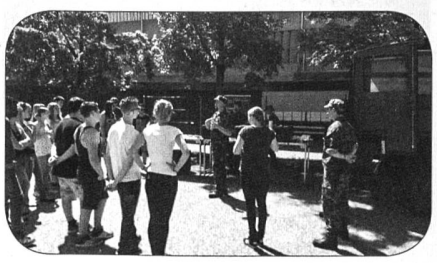
Auf dem Areal der Aussenstelle des ALC Burgdorf wurden am Montag 09. Juni 2014 19 Kochlehrlinge der Berufsschule Burgdorf in Empfang genommen. Die Anwärter der Klasse Heimann organisierten einen Rundgang mit vielen verschiedenen Posten und ermöglichten so den Berufsschülern einen ersten Eindruck über den militärischen Alltag eines Küchenfunktionärs.

In Münchwilen, im sonnigen Thurgau, verwöhnte die Klasse Selzer die Gemeindebevölkerung. Nach dem Motto: «In der Gemeinde für die Gemeinde», konnte die Klasse kulinarisch brillieren. Ob im Speisesaal der Zivilschutzanlage oder draussen unter dem blauen Himmel, jeder konnte hier etwas Armeeluft schnuppern.
Die Klasse erhielt viele positive Komplimente von den Gästen, welche über 1010 Portionen geniessen durften.

Im kommenden Herbst wird der Küchencheflehrgang wiederum eine Übung «INDUCERE» durchführen. Ziel ist es, ab 2015 vermehrt mit den Berufsschulen zusammenzuarbeiten.
Die Berufsunteroffiziere haben so eine hervorragende Möglichkeit, angehende Köche für eine Aus- und Weiterbildung in der Armee zu motivieren.
Der Auftritt soll aber auch bei der Bevölkerung ein gutes Bild von der Armee hinterlassen. Dazu soll an mehreren Tagen erneut in verschiedenen Gemeinden für «das Volk» gekocht werden, um so möglichst vielen Einwohnern den Küchencheflehrgang und die Truppenverpflegung näher zu bringen, sowie das moderne «Mobile Küchensystem» vorzustellen.

Zusammengefasst ist die Übung einerseits eine hervorragende Möglichkeit für die Anwärter sich in realen Situationen den zukünftigen Herausforderung zu stellen und anderseits können sie so ihre Qualitäten möglichst vielen Personen präsentieren.

Fortsetzung auf Seite 10 unten



Marschall Mannerheim – Staatsmann und Symbolfigur

Am 7. Juni dieses Jahres gedachte die Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands sowie die Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung, traditionsgemäss beim Denkmal in Territet VD, des finnischen Marschalls und Staatspräsidenten Finnlands Carl Gustav Emil Mannerheim, der seine letzten Lebensjahre in Glion oberhalb Montreux verbracht hatte. Im September 2013 besuchten die Freunde der Finnischen Logistikoffiziersgesellschaft die Schweiz. Der nachfolgende Text gibt die Kurzansprache wieder, welche Oberst a D Ulrich Meyer, Mitglied der SOLOG und Träger eines Verdienstkreuzes der finnischen Armee, anlässlich einer gemeinsamen Kranzniederlegung am 7. September 2013 hielt.

Ueli Meyer

Seit vielen Jahren ehren wir in Montreux das Lebenswerk und die Persönlichkeit des Menschen, des Staatsmannes, des Marschalls und der Symbolfigur Carl Gustav Mannerheim. Bei diesen Würdigungen stehen die ausserordentlichen und unvergänglichen Verdienste dieser prägenden Gestalt im Vordergrund. Ich habe die Stille und Ruhe eines Mökki in Pohjois Savo in Finnland genutzt, um darüber nachzudenken, warum es zu diesem Lebenswerk kam, wo die entscheidenden Veranlagungen, Impulse und Überzeugungen hierzu lagen. Ich bin auf neun Hauptakzente gestossen.

1. Adel und Freisinn

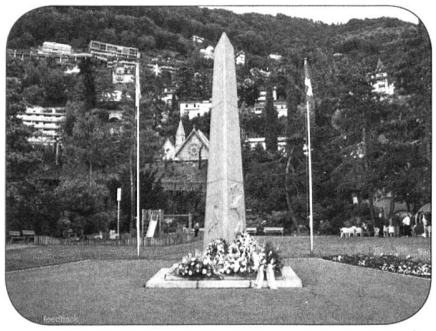
Zwei Richtungen des Denkens haben das Empfinden und Handeln Mannerheims entscheidend geprägt: seine adlige-aristokratische Herkunft mit einem tiefen Loyalitätssinn sowie sowohl die Idee von Freiheit und Gleichheit der 48er Bewegung des vorletzten Jahrhunderts, repräsentiert durch seinen Vater Carl Robert als auch der wirtschaftsliberale des Manchester-Liberalismus der mütterlichen Linie der Julins. Der Liberalismus jener Zeit war geprägt von unabhängigem Denken, von Fairness, von der Chancengleichheit sowie der Achtung und Anerkennung der Anliegen und Bedürfnisse anderer, auch anders denkender Menschen.

2. Mitglied einer Grossfamilie

Mannerheim ist als drittes Kind mit drei Schwestern und drei Brüdern aufgewachsen. Eine Grossfamilie bot Chancen, die den heutigen Kleinfamilien weitgehend fehlen: Soziales Empfinden, den feinen Sinn für ausgleichende Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit, aber auch Durchsetzungsvermögen.

3. Krankheit und Unfälle

Mannerheim war ein guter Sportler, zäh, ausdauernd, ein hervorragender Reiter. Er wirkte gross, schlank und fit. Aber er blieb von Unfällen und Krankheit nicht verschont. Die ausgeprägteste athletische und konditionelle Leistung erbrachte er bei seinem legendären Erkundungsritt durch Asien in den Jahren 1906–1908. Die Zeche für diesen Grosserfolg musste er mit bösartigen Rheumaschüben bezahlen.



Die Gesundheitsprobleme des alternden Marschalls sind uns hinlänglich vertraut. Bewundernswert ist die Energie, die er für die Überwindung all dieser Rückschläge aufgebracht hat.

4. Kriegsführung

Der Wille, die glanzvollen Optionen der Garde in St. Peterburg auszuschlagen und sich den Risiken des Fronteinsatzes zu stellen, hat das Format Mannerheims zum Heerführer entscheidend gefördert. Im Herbst 1904 meldete er sich freiwillig zum Fronteinsatz im Russisch-Japanischen Krieg. In Polen, Rumänien und Bessarabien führte er während des 1. Weltkrieges die Gardekavalleriebrigade, dann die 12. Kavallerie Division und wurde im Juni 1917 als Kommandant des VI. Kavallerie Korps zum Generalleutnant befördert. Am 3. Dezember 1917 trat er, nach dem Sieg der bolschewistischen Revolution, die endgültige und gefahrvolle Rückreise nach Finnland an.

5. Souveräne Führungsbegabung

Die Überzeugungskraft der Führungsqualitäten des Marschalls ist unübersehbar; die Beispiele für die Qualität seiner Argumente und Entschlüsse sind zahllos. Nie wirkte er arrogant, immer ging es ihm um die Sache. Diese Stärken waren ihm schon im Dienste der zaristischen

---

Durch die Zubereitung von Mahlzeiten zugunsten der Bevölkerung kommt man als Truppe Herr und Frau Schweizer wieder etwas näher und kann so zur positiven Wahrnehmung der Armee in der Schweiz beitragen.

Am Donnerstag 25. September 2014, wird der Küchencheflehrgang in Rüthi (SG) und in Eschenbach (LU) wiederum im Einsatz sein und jeweils ein Mittagessen für die Bevölkerung zubereiten. Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie in der kommenden Übung «INDUCERE» in Rüthi (SG) oder in Eschenbach (LU) begrüssen dürften.

Ausserdienstliche Verbände / Sektionen, welche einen gemeinsamen Besuch planen (auch zu anderen Zeiten/ Tagen möglich) oder weitere Informationen zu unserer Übung «INDUCERE» von 24.–26.09.2014 erhalten wollen, können sich direkt beim Kommando Küchencheflehrgang in Thun melden (Tel 058 468 32 10), ab 01.09.2014 gibt Ihnen Stabsadj Daniel Marti gerne weiter Auskünfte.

Armee eigen. Später kam die tiefe Liebe zu seinem jungen Vaterland hinzu. Die Sorge um das noch fragile Gleichgewicht der neuen Nation und das Abwägen von erfolgversprechenden und zukunftsorientierten Optionen für Finnland waren seine Hauptanliegen. Sein Lebenswerk als Führungspersönlichkeit bleibt einzigartig.

6. Staatsmännische Weitsicht

Ein weiser Staatsmann denkt kaum an heute, schon eher an morgen, sicher aber an übermorgen und erst recht an die Zukunft. In diesem Sinne wirkte der Realist Mannerheim, dem auch die Alltagssorgen nur zu bewusst waren, als Vordenker, als Visionär und Vatergestalt. Die abwägende Umsicht, die politische Vorsicht, die kosmopolitische Gewandtheit und die vorausschauende Entschlossenheit dieses grossen Patrioten erwecken bis heute Ehrfurcht und Bewunderung.

7. Das Verhältnis zu Russland

Ein Finne, der von 1885 – 1917, also 32 Jahre, in der zaristischen Armee gedient hatte und in dieser Armee zum Generalleutnant aufgestiegen war, kannte die russische Mentalität sowie die Kampfkraft und Mängel dieser Armee aufs Beste. Um die Jahrhundertwende war Mannerheim Zeuge und instinktsicherer Analyst der um sich greifenden Russifizierungspolitik in Finnland. Die vertiefenden Erfahrungen und Kenntnisse über die Stärken und Schwächen des Riesenreiches mit der nachfolgenden Revolution sollten Mannerheims zweiten Lebensabschnitt in entscheidender Weise prägen.

8. Das Verhältnis zu Deutschland

Mannerheims Lebenszeit verlief parallel mit dem Zeitraum von der deutschen Vereinigung über den Imperialismus, die wilhelminische Machtentfaltung zum Ersten Weltkrieg mit der anschliessenden Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg. Es wäre einfach anzunehmen, Mannerheim hätte deswegen eine grundsätzlich antideutsche Haltung vertreten. Er war sich des Beitrages der Deutschen im finnischen Unabhängigkeitskrieg bewusst. Aber die unheilvolle Entwicklung in Deutschland erfüllte ihn mit tiefer Sorge. Sein unerschüttliches Anliegen war es, die Freiheit Finnlands aus eigener Kraft und in enger Zusammenarbeit mit den skandinavischen Nachbarn zu erringen und zu sichern.

9. Der Mensch Mannerheim

Der Mensch Mannerheim vereinigte eine ungewöhnliche Vielzahl bedeutsamer charakterlicher Eigenschaften auf sich: Er konnte Überzeugungen zielorientiert und konsequent durchhalten. Gleichzeitig war er tolerant, grosszügig, hilfsbereit, menschlich, ausgesprochen wohlwollend und mit einer hervorragenden Menschenkenntnis ausgestattet. Er liebte seine Soldaten. Das materielle und menschliche Leid der finnischen Nation hat ihn zu grossartigen Gesten der Anteilnahme und des Mittrauerns bewegt.

Die riesige Menschenmenge anlässlich seiner Beisetzung am 4. Februar 1951 in Helsinki ist ein bewegendes Zeugnis der Verehrung, die ihm zukam und bis auf den heutigen Tag in Finnland lebendig ist.

100 Jahre Luftwaffe am Basel Tattoo 2014

Das Basel Tattoo 2014 bot dieses Jahr wieder rund 120 000 begeisterten Zuschauern in 15 identischen Shows und weiteren Highlights vor der wunderschönen Kulisse der Kaserne Basel weltbekannte musikalische Leckerbissen, umrahmt von originellen Choreographien und einer perfekten Lichtshow.

Das diesjährige Basel Tattoo steht im Zeichen von 100 Jahren Schweizer Luftwaffe. Doch was ist nötig, damit dieser Anlass überhaupt möglich ist?
Die Zahlen zum Basel Tattoo 2014 von Bauchef Andreas Brütsch und Stabschef Markus Hubeli zeigen auf, was es zum Gelingen dieses Events alles braucht:

- Das Organisationskomittee umfasst 40 Personen
- 900 Musiker von 3 Kontinenten, davon alleine 140 von der Royal Air force, laufen in der Manege auf.
- 545 Helfer, ein guter Mix aus treuen Seelen und neuen begeisterten Helfern, werden je nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten eingesetzt.
- 100 Mitarbeiter von SRF im Monat Juli
- Das Tattoo genehmigt im Monat Juli ca. 10 000 Hotelnächte im Raum Basel
- 40 AdA der Logistik Bereitschaftskompanie 104 stehen beim Auf- und Abbau von 07.00 Uhr – 21.00 Uhr im Einsatz und Stellen auch alle Transporte sicher
- Total 400 Tonnen Material und 300 Scheinwerfer werden verbaut
- Im MUBA Areal steht das Zentrallager, von wo aus die Feinverteilung inkl. haltbare Lebensmittel auf das Kasernengelände erfolgt.
- Warme Vpf wird direkt ausgeliefert.
- Total werden während dem Tattoo ca. 36 000 Mahlzeiten an die Bands und Helfer ausgegeben.
- Die Sanität wird durch den Samariterverein Sissach auf dem ganzen Areal sichergestellt.
- Das OK stellt zusätzlich 3 Ärzte zur Verfügung

Ein eindrückliches Bild der logistischen Leistungen, welche vom Beginn des Aufbaus am 04.07.2014 bis zum Ende des Abbaus am 01.08.2014 trotz teilweise sehr schlechtem Wetter geleistet wurden.

Das Konzert FLYING TO THE SKIES

Das einmalige Konzert im Congress Center Basel, welches am 14. Juli 2014 über die Bühne ging, war eine grossartige Hommage an unsere seit dem 18. Mai doch etwas gebeutelte Luftwaffe.
The Central Band of the Royal Air Force, The Pipers and Drums of the Royal Air Force und The Australian Army Band begeisterten das Publikum, welches vor allem bei den Australiern mehr stand als sass.

Premiere Basel Tattoo 2014

Die neunte Premiere des Basel Tattoo am 18. Juli 2014 war einmal mehr ein perfekt durchgeführtes Meisterwerk aus Licht, Bewegung und musikalischen Leckerbissen.
Die rund 8 000 Zuschauer an diesem Abend waren von den 17 internationalen Spitzenbands begeistert.
Mit dem Opening gefolgt von den imposanten Massed Pipes & Drums tauchten die Zuschauer ein in die Welt des Basel Tattoo 2014. Gleich zu Beginn der erste Höhepunkt:

Anlässlich der Premiere sprangen vier Fallschirmspringer der Schweizer Armee über der Arena aus einem Flugzeug und landeten punktgenau im Kreis der musizierenden Militärmusik Rekrutenschule 16-1/2014. Exotische Klänge und traditionelle Tänze zeigte anschliessend die Singapore Armed Forces Band aus Singapur. Auch die OzScot Highland Dancers aus Australien brillierten mit graziösem Tanz auf höchstem Niveau, begleitet von den Musikern der Central Band of the Royal Air Force und den Scots College Pipes and Drums. Sportliche Höchstleistung zeigte die Band and Bugles of The Rifles aus Grossbritannien: 140 Schritte pro Minute, perfekte Choreografie und erst noch musizierend – das Publikum war begeistert. Mit dem Engagement der Changxing Lotus Dragon Folklore Group aus China wurde kein Aufwand des Veranstalters gescheut. Die 67-köpfige Formation reiste mit ihren aufwendigen und wertvollen Kostümen nach Basel und somit erstmals nach Europa und zeigte die farbenfrohste Performance der jahrtausendalten Legende des Lotus Drachens – etwas, was man hierzulande nie zu sehen bekommt. Die Central Band of the Royal Air Force, Pipes and Drums of the Royal Air Force und die Queen's Colour Squadron überzeugten auf der ganzen Linie mit bester Marschmusik aus Grossbritannien. Musikalische Akzente mit Gänsehaut-Faktor setzte der stimmgewaltige Basel Tattoo Chor. Zum Schluss sang sich die Australian Army Band mit Waltzing Mathilda und I am Australian in die Herzen der Zuschauer. Das grandiose Finale sämtlicher mitwirkender Formationen und der traditionelle Lone Piper schlossen eine wunderbare Premiere des Basel Tattoo 2014 ab.

Verschiedene Side-Events

Das Basel Tattoo lud auch dieses Jahr zu einigen Side-Events ein:
So wurde wiederum der Kindertag mit rund 1000 begeisterten Kids durchgeführt. Das schon traditionelle Gratiskonzert in der langen Erlen fand wiederum ein zahlreiches Publikum. Auch unsere nördlichen Nachbarn in Freiburg durften eine Parade mit mini Tattoo geniessen, welches rund 25 000 Besucher anlockte.
Die Basel Tattoo Parade quer durch die Innenstadt präsentierte sich dieses Jahr mit 42 Formationen.
Alles in allem ein fulminantes Programm zu 100 Jahren Luftwaffe mit begeisterten Besuchern der verschiedenen Veranstaltungen.
Dies lässt schon heute die Vorfreude auf die Jubiläumsausgabe 2015 ausbrechen, welche das diesjährige Programm übertreffen dürfte. *Cs*

Das Schweizer Fernsehen strahlt das Basel Tattoo 2014 am 13.09.2014 um 20.05 Uhr auf SRF 1 aus.

Korrektur:

Bei der Buchbesprechung des Buches «Marignano 1515–2105» in der «Armee-Logistik» Nr. 4/2014, Seite 3, ist ein Fehler enthalten: Das Buch zählt nicht 258 sondern 528 Seiten. Für die Leser der «Armee-Logistik» kann der Bildband nach wie vor zum Spezialpreis von CHF 40.– (plus Porto und Verpackung) bis am 14. September 2014 (Bestellungseingang) beim Verlag bestellt werden:

Verlag Merker im Effingerhof
Drosselweg 6
Postfach
5600 Lenzburg
Tel. 062 892 39 41
Fax 062 892 39 42
E-Mail: verlag.merker@bluewin.ch
Website: www.verlag-merker.ch

(rh)

Referat von Brigadier Thomas Kaiser, Kdt Log Br 1,

anlässlich der 18. Mitgliederversammlung der SOLOG vom 14. Juni 2014 in Biel

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Thomas
Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Kameradinnen und Kameraden
Sehr geehrte Gäste

Ich danke Ihnen für die Ehre, vor diesem ausgewählten Kreis sprechen zu dürfen und ich danke Ihnen, dass Sie sich heute trotz wunderbarem Wetter für diesen militärischen Anlass entschieden haben.
Gemäss Ihren Vereinsstatuten kümmern Sie sich um Sicherheitspolitik. Ihr Präsident hat mich aufgefordert, etwas zur Log Br zu sagen. Ich werde also beides tun.

Br Thomas Kaiser

Ich beginne mit einem Zitat von zentraler Bedeutung für unsere Armee.
«Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes.
Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung.
Sie unterstützt die zivilen Behörden bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen.»

Diese Erwartungen an unsere Milizarmee sind kein alter Zopf. Genau so haben es unsere Bevölkerung und die 26 Kantone dieses Landes in unserer Bundesverfassung festgelegt.
Es täte auch gewissen Politikern gut, dieses Grundgesetz gelegentlich durchzulesen, um etwas weniger beliebig und unbedarft über Sinn und Zweck der Armee zu plaudern.

Was auf der Krim und in der Ostukraine in diesen Monaten passiert, gefährdet nicht unmittelbar die Freiheit und Sicherheit unseres Landes.
Es zeigt aber den alten Konflikt auf zwischen Macht und Recht. Die russische Führung nutzt die politische und militärische Schwäche Europas sowie deren wirtschaftliche Abhängigkeit von russischen Rohstoffen geschickt aus. Putin lebt die alte Erkenntnis vor, wonach Länder keine Freunde haben, sondern nationale Interessen durchsetzen.

Je weniger Mittel bereitstehen, um internationales Recht zu schützen, desto grösser ist das Risiko, dass eben dieses ungestraft gebrochen werden kann.
Für jene Länder, die keinem Bündnis angehören, sondern neutral und unabhängig sein wollen, wie wir also, ist eigene, glaubwürdige Stärke unverzichtbar. Zum Nulltarif hat es beständige Freiheit und Sicherheit nie gegeben und das dürfte auch in Zukunft so bleiben.

Niemand kennt die Zukunft. Wir wissen nicht, wer uns wie in 10 oder 20 Jahren allenfalls mi-